

WUPPERTAL AKTUELL

PRESSEINFORMATION / 11.09.2021 / Seite 1 von 7

Engels-Haus in Wuppertal: Erfolgreiche Wiedereröffnung

Die Eröffnungsveranstaltung für das Engels-Haus am heutigen Samstag, 11. September 2021, war ein voller Erfolg: In Anwesenheit von Ehren-gast Isabel Pfeiffer-Poensgen, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen wurde das Museum nach knapp fünf Jahren umfangreichen Sanierungsarbeiten im und am Engels-Haus mit der neuen Dauerausstellung zu Leben und Werk Friedrich Engels' offiziell wiedereröffnet. Über 300 Gäste – darunter Vertreter aus Politik und Verwaltung, 60 Wuppertaler Bürger, die Tickets über eine Verlosung gewonnen hatten, sowie über 100 Projektteilnehmende des internationalen Kunstprojektes INSIDE OUT ENGELS – waren bei der Veranstaltung im Engelsgarten dabei.

Höhepunkt der offiziellen Eröffnungsveranstaltung war die Enthüllung des internationalen Kunstprojektes INSIDE OUT ENGELS: Die Frontfassade des Engels-Hauses wurde seit Freitag, 10. September, komplett verhüllt. Auf einem imposanten, 10 mal 16 Meter großen Banner war ein Mosaik aus individuellen Schwarz-Weiß-Porträtfotos von 200 Wuppertalerinnen und Wuppertalern zu sehen, die dem berühmtesten Sohn der Stadt Wuppertal zum 200. Geburtstag gratulieren. Optisch wurden die Porträtfotos so zusammengesetzt, dass sie den Kopf des jungen Friedrich Engels' zeigen. Zur Museumseröffnung am heutigen Samstag, 11. September 2021, fiel das Banner und gab den Blick auf das restaurierte Engels-Haus frei.

„Ich freue mich sehr darüber, dass das Engels-Haus nun endlich offiziell eröffnet ist. Denn bei dem Gebäude handelt es sich um ein einmaliges Referenzobjekt für den Denkmalschutz in Deutschland. Und gleichzeitig

soll es nicht nur ein Ort des Blicks zurück in die Geschichte sein, sondern auch dazu anregen über die Aktualität des Wirkens und Denkens von Friedrich Engels zu diskutieren“, sagt Wuppertals Oberbürgermeister Uwe Schneidewind.

„Engels beobachtete Strukturen, untersuchte sie und übte Kritik an unserer Gesellschaft – weil er sich für sie interessierte. Er schaute hin, hörte zu und regte Dialoge an. Das Engels-Haus greift dieses Vermächtnis auf: Es verbindet Geschichte, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur miteinander und schafft einen Raum für die Auseinandersetzung mit diesen ineinander verwobenen Themenkomplexen. Mit der Wiedereröffnung steht das Engels-Haus nun wieder für Besucherinnen und Besucher offen – und bietet gerade nach langer Zeit kultureller Entbehrungen während der Corona-Pandemie viele anregende Impulse“, sagt Kultur- und Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen.

„Mit unserer Teilnahme am INSIDE OUT PROJECT (IOP) haben wir eine der größten partizipativen Kunstaktionen der Welt nach Wuppertal geholt. Damit erzeugen wir eine bildgewaltige Aufmerksamkeit für die Person Engels und schaffen eine Verbindung zwischen den Wuppertaler Bürgern und dem Engels-Haus“, erklärt Wuppertals Kulturdezernent Matthias Nocke.

„Friedrich Engels in die heutige Zeit transformiert – das macht neugierig auf die neu konzipierte Dauerausstellung im Engels-Haus. Die Schau zeigt Leben und Werk des berühmtesten Sohns Wuppertals und gibt einen faszinierenden Einblick in die bürgerliche Alltagskultur der pietistischen Unternehmerfamilie Engels. Das Museum bietet einerseits Informationen über Engels' Lebensgeschichte als Unternehmer, Mitbegründer des wissenschaftlichen Sozialismus und Zeitzeuge des 19. Jahrhunderts. Andererseits wird das Engels-Haus selbst als spannendes Exponat präsentiert“, fasst Museumsdirektor Dr. Lars Bluma zusammen. Und fügt hinzu: „Nachdem die eigentliche Eröffnung für den 200. Geburtstag von Friedrich Engels am 28. November 2020 geplant war und wegen der Corona-Pandemie verschoben werden musste, konnten wir mit Preview-Terminen seit Anfang Juni vorerst nur einem kleinen Publikum – aber dennoch insgesamt über 400 Personen – den Zugang zum Engels-Haus ermöglichen. Jetzt bin ich froh, dass das Museum seit heute für die breite Öffentlichkeit geöffnet ist.“

„Das Museum Industriekultur Wuppertal ist im Rahmen des kulturellen Erbes des Rheinlandes ein außerordentlich bedeutsames Ensemble, dessen Neuaufstellung der Landschaftsverband Rheinland von Beginn begleitet und unterstützt hat. Mit der Neueröffnung des Engels-Hauses – zudem im Verbund mit der Fabrik der Familie Engels in En-

gelskirchen, unserem heutigen LVR-Industriemuseum – freuen wir uns über eine neue, besondere Attraktion innerhalb der einzigartigen Industriekulturlandschaft des Rheinlands. Eine historisch äußerst bedeutungsvolle Episode in der Geschichte dieser Region wird so für die Besucherinnen und Besucher auf anschauliche Weise erleb- und erfahrbar“, betont Karin Schmitt-Promny, stellvertretende Vorsitzende der Landschaftsversammlung Rheinland.

200 Menschen aus Wuppertal werden anlässlich des 200. Geburtstags von Friedrich Engels zu einem Gesamtkunstwerk, das ist die Idee hinter dem partizipativen Projekt INSIDE OUT ENGELS von Künstlerin Valentina Manojlov. „Es geht darum, Friedrich Engels ins Hier und Jetzt zu holen – ihn in einen modernen, zeitgenössischen Kontext zu setzen, die Aufmerksamkeit aller Generationen und das altersübergreifende Interesse daran zu wecken, sich mit der Person Engels und der Frage, was er heute bedeutet und wer er heute wäre, auseinanderzusetzen“, erläutert Künstlerin Valentina Manojlov. Durch INSIDE OUT ENGELS werde das Engels-Jahr auf eine neue Wahrnehmungsebene gehoben: „Nicht nur hier vor Ort in Wuppertal, sondern weltweit verschafft es 200 Botschaften aus der Stadt internationales Gehör. Das Engels-Haus wird zum Erinnerungsort in unseren Köpfen, auch wenn das Engels-Jahr vorbei und das Kunstwerk abgebaut ist.“

„Mit der Eröffnung des Engels-Hauses steigen wir voll in das bis zum 28. November 2021 verlängerte Engels-Jahr ein. In den nächsten drei Monaten können sich die Wuppertaler Bürger auf eine breite Spannweite an Veranstaltungen freuen: Vom Uni-Kongress bis zur Filmvorführung, von Ausstellungen bis hin zu Theaterstücken ist für jeden was dabei. Auch die beliebten Engels-Stadtführungen werden weiterhin angeboten“, blickt Christoph Grothe, Projektgeschäftsführer des Engels-Jahres, zuversichtlich auf die noch anstehenden Veranstaltungen.

Moderator Thomas Braus, Schauspielintendant der Wuppertaler Bühnen, führte durch die Eröffnungsveranstaltung im Engelsgarten. Neben Auftritten des Royal Street Orchestra und des AGORA-Projektes aus Wuppertal-Oberbarmen fand auch eine Dialogrunde zum Thema „Engels in der heutigen Zeit“ mit Kultur- und Wissenschaftsministerin des Landes Nordrhein-Westfalen Isabel Pfeiffer-Poensgen, Oberbürgermeister Uwe Schneidewind, Karin Schmitt-Promny vom LVR Landschaftsverband Rheinland sowie Museumsdirektor Dr. Lars Bluma statt. Zudem wurde das internationale und partizipative Projekt INSIDE OUT ENGELS durch die Künstlerin Valentina Manojlov näher vorgestellt.

Über 400 Wuppertalerinnen und Wuppertaler nutzen die Chance, das Engels-Haus am Eröffnungswochenende – über vorab beim Ticketsystem Wuppertal Live gebuchte feste Zeittaktungen – kostenfrei zu besuchen. Zudem bietet das Museum Industriekultur Wuppertal am morgigen Sonntag, 12. September, anlässlich der Eröffnung einen Aktionstag an: Von 13.00 bis 16.00 Uhr finden im Halbstundentakt kostenlose Führungen durch den Engelsgarten statt. Hierbei erklärt das Team der Engels-Stadtführer anhand der erhaltenen Villen und Arbeiterhäuser sowie der Engels-Denkmäler die Geschichte der Textilmanufaktur Johann-Caspar-Engels und erläutert die Erinnerungskultur zu Friedrich Engels.

Neue Dauerausstellung im Engels-Haus zeigt den Allrounder Engels

Der reguläre Museumsbetrieb startet ab dem 14. September 2021: Dann ist das Engels-Haus von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt 4,00 Euro, ermäßigt 2,00 Euro.

Im Engels-Haus, 1775 erbaut, atmet der Geist einer großen historischen Persönlichkeit: Friedrich Engels (1820-1895). Das in Fachwerkbauweise mit Lehmausfachungen errichtete und mit Schiefer verkleidete Engels-Haus war das Wohnhaus seines Großvaters und repräsentiert den wirtschaftlichen Erfolg der Familie als Textilunternehmer in der Frühindustrialisierung. In der neuen Dauerausstellung – gefördert vom LVR Landschaftsverband Rheinland – wird Leben und Werk des berühmtesten Sohns Wuppertals gezeigt und ein faszinierender Einblick in die bürgerliche Alltagskultur der pietistischen Unternehmerfamilie Engels gegeben.

Die Schau stellt den Fabrikantensohn aus Barmen als einen echten Allrounder vor: Philosoph, Gesellschaftskritiker, Historiker, Journalist, kommunistischer Revolutionär, Militär-experte, Weltbürger, nebenbei noch ein Sprachgenie, sportlich, kommunikativ und trinkfest, aber stets Gentleman und im Grunde ein Workaholic, für Karl Marx „ein wahres Universallexikon“. Die elende Lage der Arbeiter in England berührte Engels besonders. Er nahm sie zum Anlass, sich auch theoretisch mit der Textilindustrie, die mit hohem Kapitaleinsatz und modernster Technik agierte und anfangs Leitsektor der Industrialisierung war, auseinanderzusetzen.

Engels' „Umriss zu einer Kritik der Nationalökonomie“ (1844) übten nachhaltig Einfluss auf Karl Marx aus, der Philosophie und Jura studiert hatte. Über Engels fand Marx zur

Ökonomie. Karl Marx, der Theoretiker des wissenschaftlichen Sozialismus und Friedrich Engels, der Praktiker der Ökonomie: Beide zählen zu den bedeutenden Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts, die die Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts nachhaltig beeinflusst haben.

Im seit 1992 denkmalgeschützten Engels-Haus – im Übrigen ein typisches Beispiel für ein großbürgerliches Fachwerkwohnhaus des bergischen Spätbarocks – können Besucher auch in die bürgerliche Wohnkultur einer Fabrikantenfamilie um 1830 eintauchen. Musik- und Tapetenzimmer geben einen authentischen Eindruck, wie die Familie Engels gelebt und gewohnt hat. Besonders bemerkenswert sind die aufwendigen Stuckarbeiten im Musikzimmer der Familie Engels sowie das repräsentative Tapetenzimmer, dessen farbige Darstellung von Fluss- und Küstenlandschaften bis heute beeindruckt. Zudem können einige Exponate aus der Engels-Sonderausstellung (15. Mai bis 20. September 2020 in der Kunsthalle Barmen/Haus der Jugend) – wie beispielsweise das Taufkleid von Friedrich Engels – in der neuen Dauerausstellung betrachtet werden.

Die Schau wurde vom Gestaltungsbüro Space4 in Szene gesetzt. Kuratiert wurde die Ausstellung von Heike Ising-Alms, Thorsten Dette (Leiter des Stadtarchivs Wuppertal) und Dr. Lars Bluma. Gefördert wird die neukonzipierte Dauerausstellung im Engels-Haus vom LVR Landschaftsverband Rheinland. Die Kosten für die umfangreichen Sanierungen im und am Engels-Haus belaufen sich auf knapp 4,5 Millionen Euro – inklusive 500.000 Euro für eine intensive Bauforschung, bevor die Restaurierungsarbeiten begannen. An den Arbeiten waren das Gebäudemanagement der Stadt Wuppertal (GMW), die Untere Denkmalschutzbehörde, das auf Denkmalschutz spezialisierte Architekturbüro Hebgen sowie zahlreiche Spezialfirmen und Gewerken beteiligt.

Hinweise für den Besuch im Engels-Haus:

Das Tragen von medizinischen Gesichtsmasken ist verpflichtend. Ein zertifizierter negativer Schnelltest oder eine Impfbescheinigung sind für den Besuch nicht erforderlich! Der Erwerb von Eintrittskarten im Vorverkauf mit der Buchung eines Zeitfensters wird empfohlen. Das gilt auch für Besucher, die freien Eintritt haben.

Online-Buchung über Wuppertal Live: <https://ticketbuchung.online/engelshaus>

Vorverkaufsstellen von Wuppertal Live: www.wuppertal-live.de/vorverkaufsstellen

Während der Öffnungszeiten ist zusätzlich die Tageskasse im Engelspavillon geöffnet (nur EC-Kartenzahlung möglich). Für Besucher, die an der Tageskasse Karten erwerben,

kann es zu Wartezeiten kommen, da die Besucheranzahl im Engels-Haus weiterhin reglementiert ist.

Alle relevanten Besucherinfos dazu gibt es auf der Website des Museums Industriekultur Wuppertal: www.mi-wuppertal.de

Hintergrundinfos zum INSIDE OUT PROJECT

Das internationale INSIDE OUT PROJECT (IOP) wurde von dem französischen Street-Art-Künstler und Fotografen JR (www.jr-art.net), einem der gefragtesten Gegenwartskünstler der Welt, initiiert. Dabei sind bereits über 360.000 Porträts in 142 Ländern entstanden: Es ist eines der größten partizipativen Kunstprojekte der Welt.

Wuppertal war übrigens schon einmal Teil des INSIDE OUT PROJECT: Im Oktober 2014 wurden die Porträtfotos von 674 Wuppertalerinnen und Wuppertalern an die Fassade des ehemaligen Weinkontors an der Friedrich-Ebert-Straße 191 geklebt. Diese aufsehen-erregende Aktion ist seither das weltweit sichtbare Titelbild auf der Homepage vom INSIDE OUT PROJECT (www.insideoutproject.net). Das Kunstprojekt nach Wuppertal geholt hat seinerzeit Valentina Manojlov im Rahmen ihres Konzepts street-a-tag (www.street-a-tag.de): Sie ist jetzt – sieben Jahre später – auch der Kopf hinter INSIDE OUT ENGELS.

INSIDE OUT ENGELS wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Hintergrundinfos zum Engels-Jahr

Friedrich Engels war nicht nur Textilunternehmer, Philosoph, Kommunist, Journalist und Lebeamann – er war auch Wuppertaler, geboren am 28. November 1820 im heutigen Stadtteil Barmen. Zu Engels` 200. Geburtstag widmet ihm seine Geburtsstadt ein großes Veranstaltungsjahr. Corona-bedingt wurde das Engels-Jahr bis zum 201. Geburtstag von Friedrich Engels verlängert. Bis zum 28. November 2021 werden noch Ausstellungen, Theater, Kongresse, Vorträge und Stadtführungen veranstaltet. Die Bandbreite der seit Februar 2020 stattfindenden über 200 Veranstaltungen ist riesig – das Engel-Jahr ist so vielseitig wie Friedrich Engels selbst.

Neben den Wuppertaler Bühnen, der Bergischen Universität Wuppertal, dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie zählen ebenso Wuppertals lebendige freie Kulturszene und viele andere zu den Engels2020-Akteuren.

Das Engels-Jahr steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet. Förderer sind die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, der Landschaftsverband Rheinland, die Stadtsparkasse Wuppertal, die Dr. Werner Jackstädt-Stiftung sowie die Wuppertaler Stadtwerke.

Alle Veranstaltungen und Infos zum Engels-Jahr gibt es unter: www.engels2020.de

Ansprechpartner für Nachfragen der Redaktionen:

- Dr. Lars Bluma, Direktor Museum Industriekultur Wuppertal
Tel.: 0202/563-6498
Mail: lars.bluma@stadt.wuppertal.de
- Christoph Grothe, Projektgeschäftsführer Engels 2020
Tel.: 0202/563-6730
Mail: christoph.grothe@stadt.wuppertal.de
- Sindy Peukert, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Projekt Engels 2020
Tel.: 0202/563-6366
Mail: sindy.peukert@stadt.wuppertal.de